

SPD unterstützt Harald Glüsing

Leider musste die außerordentliche Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Corona-bedingt mehrfach verschoben werden. Deswegen konnte sich der von der Partei- und Fraktionsspitze vorgeschlagene parteilose Harald Glüsing erst jetzt den Mitgliedern als Visselhöveder Bürgermeisterkandidat vorstellen und um Unterstützung werben. Glüsing hatte sich in einem Auswahlverfahren durch ein Gremium von Vertretern der CDU, der SPD und der Grünen als gemeinsamer Vorschlag für das Bürgermeisteramt durchgesetzt. In seiner detaillierten Vorstellung konnte er auch die Parteimitglieder von seiner Qualifikation für das Bürgermeisteramt überzeugen. So gab es dann auch ein einstimmiges Votum für die Kandidatur und die Unterstützung durch die SPD.

„Harald Glüsing konnte seine Qualifikation jedoch nicht nur durch die berufliche Vita und die jetzige Funktion als Behördenleiter des Jobcenters im Landkreis Diepholz mit ca. 160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und aktuell 12.000 Kundinnen und Kunden belegen“, so Fraktionschefin Dagmar Kühnast nach der Versammlung. „Auch die Visionen und Themenschwerpunkte bezüglich der künftigen Tätigkeit als Bürgermeister von Visselhövede vermochten die Versammlung zu überzeugen.“

„An die guten Erfahrungen, die Visselhövede mit einem parteilosen Bürgermeister gemacht hat, möchte ich anknüpfen. Ich gehöre keiner Partei, Gruppierung oder sonstigen „Community“ in Visselhövede an. Das macht mich unabhängig von interessenbezogenen Erwartungen und Einflüssen. Ich komme nicht mit dem Anspruch nach Visselhövede, die Geschicke der Stadt und ihrer Ortschaften aus dem Rathaus bestimmen oder sie nach meinen Vorstellungen „beglücken“ zu wollen. Sondern „Ihre Themen“ sind mein Programm“, skizziert Glüsing die Grundzüge seiner Amtsführung.

Die weitere Vorstellung war geprägt von einem offenen Dialog mit den Anwesenden, in dem er seine Sichtweise auf zukünftige Themenfelder und Aufgabenbereiche der Stadt Visselhövede deutlich machte.

Der demographische Wandel wird auch die Stadt Visselhövede und ihre Ortschaften erreichen. „Unser Ziel muss sein, die Lebensqualität im ländlichen Raum für alle Generationen und gesellschaftlichen Gruppen und Generationen zu bewahren und auszubauen“, so Glüsing weiter. „Eine gute Kleinkinderbetreuung, ein gutes Schulangebot, gute Verkehrsanbindungen, Jugendangebote, attraktive Arbeitsplätze und Angebote für eine zunehmend älter werdende Gesellschaft werden für die Zukunftsfähigkeit der Stadt und ihrer Ortschaften von besonderer Bedeutung sein.“

Eine große Herausforderung der kommenden Jahre wird auch für Visselhövede der Natur- und Klimaschutz sein. Ein Klimakonzept liegt für die Stadt noch nicht vor. Hier ist Handlungsbedarf. Zukünftig wird es wichtig sein, jede Entscheidung und Maßnahme nach ihrer Auswirkung auf Natur- und Umwelt zu überprüfen. Noch besitzt Visselhövede eine weitgehend intakte Natur. Sie gilt es zu bewahren und für die Naherholung nutzbar zu machen. Im Rahmen dieser Überlegungen muss auch die Landwirtschaft als Nutzer und Bewahrer der Natur ihren Platz erhalten. Angebote eines sanften Tourismus sind zu prüfen.

„Im Bereich der Digitalisierung hat Visselhövede die ersten Schritte getätigt. Hier dürfen wir nicht stehen bleiben. Neben dem Ausbau zu schnellem Internet gilt es auch für die Stadtverwaltung, weitere digitale Angebote für die Bürgerinnen und Bürger zu entwickeln und bereitzustellen,“ erklärt Glüsing.

Zwei große Infrastrukturmaßnahmen werden die Stadt in nächster Zeit betreffen:

Die Stromtrasse „Südlink“, die das Stadtgebiet weitgehend auf der alten Y-Trasse von Nord nach Süd durchzieht. Hier gilt es weiterhin ein wachsames Auge zu haben, damit die berechtigten Interessen auch kleinerer Ortschaften und Ortsteile mit ihren Bewohnern gewahrt bleiben.

Von West nach Ost wird der Ausbau der Eisenbahnlinie von Langwedel nach Uelzen das Gebiet um Visselhövede durchqueren. Auch dies wird Auswirkungen haben, die von der Stadt frühzeitig in den Blick genommen werden müssen, um möglichst viel Einfluss im Interesse unserer Stadt und ihrer Bürgerinnen und Bürger nehmen zu können

Die Stadt ist Träger der Feuerwehr. Mit Rat und Verwaltung wurde in der vergangenen Legislaturperiode in mühevoller Arbeit ein Feuerwehrbedarfsplan entwickelt, der die Feuerwehr für ihre zukünftigen Aufgaben fit machen soll. Ihn gilt es weiterzuentwickeln. Denn Feuerwehr ist nicht nur Brandschutz. Neben Unfall- und Katastrophenschutz hat sie auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Es darf nicht sein, dass demnächst der Spruch zutrifft: „Es brennt und keiner geht hin“.

Wirtschaft und Arbeit sind immer besonders wichtige Themenbereiche einer Kommune. Visselhövede hat in diesem Bereich in den vergangenen Jahren große Fortschritte gemacht. Die Kaserne ist Gewerbegebiet geworden und ein neues Gebiet wurde ausgewiesen. Neben „Global-Playern“ haben sich viele kleinere Betriebe in Visselhövede angesiedelt. „Allen sage ich im Rahmen des Gemeinwohls weiterhin die volle Unterstützung der Stadt zu,“ so Harald Glüsing. „Sie können mich nach der Wahl gerne darauf festnageln.“

Im Bereich Schule und Bildung hat die Stadt Visselhövede in den vergangenen Jahren große Investitionen unternommen. Für ein angemessenes KiTa-Angebot sind weitere Projekte auf den Weg gebracht. Für das „Haus der Bildung“ ist ein langfristiges Bildungskonzept entwickelt worden. Diesen Weg gilt es weiter zu beschreiten. Ein gutes KiTa- und Schulangebot ist das Aushängeschild einer Kommune. „Mir ist es darüber hinaus wichtig, auch das Schulangebot in Jeddigen zu erhalten,“ erklärt der Bürgermeisterkandidat. „Denn eine Schule auf dem Dorf erfüllt neben ihrem Bildungsauftrag auch eine wichtige gesellschaftliche Funktion.“

„Hier betrachte ich mich wegen meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit als Fachmann,“ so Glüsing zum Bereich Finanz- und Stadtverwaltung. „Den eingeschlagenen Weg zum Schuldenabbau werde ich weiter unterstützen. Dabei wird darauf zu achten sein, welche Investitionen zukünftig wirklich notwendig sind. Allerdings dürfen der Erhalt und die Sanierung der Substanz nicht darunter leiden. Auch sind eventuelle Einsparpotentiale in der Verwaltung zu untersuchen. Zu welcher Größenordnung an Sparpotentialen wir nach Corona gezwungen sein werden, ist heute noch nicht absehbar.“